

Der Mariastiftliche Spasthllz in Nordamerllo.

Diese Mitteilung ist geeignet, neues Licht auf den Widerspruch zwischen der revolutionären Praxis der russischen Republik und der eigenartigen Diplomatie eines Theiles ihrer Vertreter zu werfen.

Anders in Deutschland. In Westfa rief vor einer
Zeit eine sozialdemokratisch-verblödete Pöbel einem
offenen Feindeverräter und Blutmüllschling Pöbel
nach! bleib! zu. Im übrigen Deutschland speziell in
Darmstadt schaut sich angesichts fast täglicher — von den

Träumen, Freiheit das proletarische Recht, die revolutionäre Entwicklung nicht vorantreiben. Und wenn die Teilnahme des revolutionären Proletariats einmal da sind, werden sie es an Blüffschloß nicht haben. Die Bourgeoisie nicht lassen. Sie werden sich nach dem Wunsch, daß es keine Schande, sondern nur schändliche Menschen nicht mit derelicten Blüffschloß. Gegen diejenigen Angehörigen des Proletariats richten, die der Bourgeoisie Unterstützung leisten und noch leisten. Gegen die Herrschenden und ihre Anhänger erstehen. Die Stunde kommt. Welche den Schülern!

Mancs.

Man munkelt, daß dem Reichsrath der Vorkant-
Werth die mit 6000 Mark gefüllte Reichskasse ge-
stohlen worden sei. Als das Gerücht wahr, dann muß
sich der Reichsrath schon selbst besaunt haben, denn die
Belegschaft ist ja nun als matellos siebenmal ge-
steigt.

Am 27. Mal d. N. veranstaltete der Sparrath-
sund von Bremen ein großes Arbeiterfest in der
Fremdenstadt. Drandler sprach über: „Einheit des
Kapitals oder Diktatur der Arbeiterklasse.“ Aufser 50
Anhängern der Kommunistischen Arbeiter-Partei waren
10 Reformationskatholiken erschienen. Ohne jede Erörte-
rung konnte Drandler sein Vortrag zu Ende führen. In der
Diskussion dagegen über gab man ihm bestimmt zu ver-
stehen, daß der Sparrathssund das Recht verweigert habe
über die Diktatur der Arbeiterklasse zu reden. Ein
Schlußwort des Redenten wurde unmöglich, weil die
Veranmaltungskatholiken vorzeitig aufstanden und Drandler
mit seinen ungeliebten Hülfssträßen im Saale allein
zurück ließen.

Setzt die menschliche Gesellschaft durch die Entfaltung des Privat Eigenthums in Klassen gespalten ist, in Besitzende und Besessene, Unterdrückter und Unterdrückte, ist die Geschichte der Menschheit eine Geschichte von Kämpfen, für die Unterdrückten eine Kette von Leiden und Qualen gestreut. Immer, wenn Unterdrückung und Ausbeutung der Besessenen einen Grad erreicht hatte, der ihm unerträglich wurde, dämmten sie sich auf, die Fesseln abzuschütteln. Es kam zu Langwierigen, meist blutigen Kämpfen, die solange andauerten, bis Verhältnisse geschaffen waren, in welchen es den unterdrückten, ausgebeuteten Klassen möglich war, die Fesseln, die als treibende Kräfte ihrer ihrem Dasein standen, zu zerbrechen. Seine Leben lebt in einer ähnlichen Epoche. Die Unfreiheit hat sich aber von dem früheren dadurch, daß das Proletariat nicht nur Besessene entlassen will, in denen es ihm möglich ist, zu erziehen, sondern das Ziel ist ein weit höheres. Das Kampfziel des Proletariats ist die klassenlose menschliche Gesellschaft, ein selbst geordnetes Gemeinwesen, in welchem sich die großen Eigenschaften im menschlichen Anbau und im Entfalten können. Eine Gesellschaftsordnung ohne Privateigenthum, in welcher das Proletariat Arbeit unentgeltlich der Schöpfenden ist, in welcher es keine Privilegien und Vorrechte gibt, von der Atomismus in höchster Potenz zur Mahrheit werden kann und das Wort Gemeinbonds: „Alle Menschen stammen von Aether ab und müssen zu Aethern werden“, zur Tatsache wird. Um dahin zu gelangen, gibt es nur eines: die herrnliche Gesellschaft, den Kampf und den Widerstand, Ernst gegen Dummheit und gegen die vielen Kampf hat sich das Proletariat die verschieden-

**darf bei seinem Re-
volutionär fehlen !!!**